

## Wie berechenbar ist der Charakter von Mischlingen?

**Dass auch Mischlingshunde ihre ganz besonderen Reize haben, zeigt allein die Tatsache, dass von den jährlich 500.000 in Deutschland verkauften Hunden rund 30 Prozent nicht reinrassig sind. Mischlinge sind eben Unikate, Individualisten auf vier Pfoten. Vermutlich heißt es daher: Wer einen Mischlingswelpen zu sich nimmt, kann nicht zuverlässig vorhersagen, welche Veranlagungen der Hund mitbringt. Dabei lassen sich mit dem richtigen Blick anhand des Aussehens auch bei Mischlingen ziemlich genaue Rückschlüsse auf die Charaktereigenschaften ziehen. Dasselbe gilt natürlich auch für Rassehunde, denn nicht einmal innerhalb einer Rasse sieht ein Tier aus wie das andere. Körperliche Merkmale können auch hier bei der Entscheidung für den passenden Welpen helfen. Wie das geht erklärt Experte Anton Fichtlmeier.**

**SIE HABEN EINMAL GESAGT: WAS AUSSIEHT WIE EIN HAI, VERHÄLT SICH AUCH WIE EIN HAI. WAS GENAU MEINEN SIE DAMIT?**

Dieser Satz bedeutet, dass das Aussehen eines Hundes viel darüber verrät, wie er auf bestimmte Reize reagiert. Der Anblick eines Eichhörnchens zum Beispiel löst einen Terrier anders aus als einen Bernhardiner. In Bezug auf einen mischrassigen



**ANTON FICHTLMEIER**

Der Musiker, Autor, Fachreferent, Jäger und Hundetrainer, war immer schon ein Querdenker. Als Hunde noch standardmäßig »abgerichtet« wurden, sprach er schon längst von Kommunikation statt Dressur. Sein »Weg des Vertrauens« ist inzwischen eines der erfolgreichsten Konzepte für Hundebildung in Deutschland. In Bayern hat Anton Fichtlmeier unlängst einen Verein gegründet, der es allen Hunden – also nicht nur den Jagdgebrauchshunderassen – möglich machen soll, bei einer entsprechenden Veranlagung die jagdliche Brauchbarkeit zu erwerben.

Hund heißt das: Erkenne ich in einem Mischling äußere Erscheinungsmerkmale eines Terriers, weiß ich in etwa, wie er auf ein Eichhörnchen reagieren wird – vereinfacht gesagt. Allerdings lässt sich das Wesen eines Mischlings nur dann klar beurteilen, wenn alle physischen Komponenten im Gesamtbild betrachtet werden. Die individuelle Bewegungskoordination und das Erscheinungsbild ergeben für jeden Hund ein spezifisches Muster, wie auf Reize reagiert werden kann. In der Fachsprache nennt man dies Reizbeantwortungsmuster.

### REAGIEREN HUNDE TATSÄCHLICH SO UNTERSCHIEDLICH AUF ÄUSSERE REIZE?

Eindeutig. Stellen Sie sich nur vor, Sie gehen mit ihrem Hund im Wald spazieren, und da ist ein Wildschwein im Gebüsch. Die einen Hunde sagen in so einer Situation: »Oh, da ist ein Wildschwein, schnell weg hier« und suchen umgehend das Weite. Andere sagen: »Ah, eine Wildsau, dich packe ich jetzt!« Ein dritter Typus, das könnte zum Beispiel ein Yorkshire Terrier sein, riecht das Wildschwein, kläfft hektisch weil er erregt ist und bringt sich dadurch selbst in Gefahr. Er kann nicht einschätzen, wie er mit der Situation umgehen soll. Er zeigt also ein Muster, das nicht aus einer Gebrauchslinie kommt. Er wird zwar ausgelöst, geht unter Umständen sogar nach vorne, spürt aber nicht mehr, ob im Gebüsch eine große »Ratte« vor ihm steht oder eine kleine. Diese Fähigkeit ist ihm im Laufe der Zucht in Richtung Begleithund verloren gegangen. Im Gegensatz dazu kann sich ein Gebrauchshund wie der Vizsla oder Deutsch Drahthaar meist sehr gut einschätzen. Jagdhunde haben oft noch sehr ursprüngliche Instinkte, weil sie ums Töten und Getötetwerden wissen. Damit ist ein Mechanismus vorhanden, der bewirkt, dass diese Hunde normalerweise nicht unbedacht in Aktionen gehen, bei denen sie sich verletzen könnten. Die wägen das sehr gut ab.

### WARUM IST ES WICHTIG, DASS ICH WEISS, WELCHE VERANLAGUNGEN MEIN HUND GENETISCH MITBRINGT?

Einer meiner eigenen Hunde, Franz-Josef, verhält sich selbst für einen Weimaraner ausgesprochen bewachend. Er lässt niemanden ins Haus, ans Auto oder an Familienmitglieder heran. Eine mir be-

kannte Weimaranerhündin aus einer ganz anderen Zuchtlinie verhält sich ähnlich. Beide Hunde haben diese Veranlagung schon als Welpen gezeigt. Und beide haben eine lange, knochige Rute, die am Ende einen Schwung nach oben, einen Haken macht. Genau diese Hakenrute habe ich auch schon bei Rottweilern, Hovawarten oder Schäferhunden gesehen, die sehr stark bewachen. Diese Rutenform ist eher typisch für Herdenschutzhunde wie Akbas oder Kuvasz. Wenn ich mir einen Hund mit so einer Rute aussuche, egal ob rein- oder mischrassig, weiß ich, dieser Hund ist wahrscheinlich sehr stark behütend und bewachend veranlagt. Auf alle Fälle hat er eine Tendenz dazu, und das muss ich als Hundebesitzer akzeptieren. Ich kann ihn nicht »umpolen« und die Wachsamkeit »wegerziehen«, sondern muss lernen ihn zu managen und zu kontrollieren.

### WIE GEHEN SIE VOR, UM EINEN MISCHRASSIGEN HUND EINZUSCHÄTZEN?

Ich schaue mir das äußere Erscheinungsbild des Hundes an: seine Kopfform, den Körperbau, die Rute, die Pfoten, Fellfarbe und -beschaffenheit. Dabei erkenne ich vielleicht die Merkmale von zehn Rassen wieder. Dann überlege ich, welche Tendenzen diese zehn Rassen für den ursprünglichen Gebrauch haben. Da gibt es verschiedene Möglichkeiten: Grob unterteilt gibt es den Hund für die Jagd, der vorwiegend über die Nase ausgelöst wird, es gibt den fürs Hüten, Bewachen und Treiben und es gibt den »FouFou-Hund« für die Couch. Diese Tendenzen können sich vermischen und verschiedene Ausprägungen haben, bis hin zu überbetontem Verhalten wie exzessives Jagen, extremes Hüten oder übermäßiges Bewa-

chen. Diese Veranlagungen lassen sich an entsprechenden körperlichen Merkmalen festmachen.

### WELCHE ÄUSSEREN MERKMALE SIND DENN AUCH FÜR DEN LAIEN RELATIV GUT ZU ERKENNEN UND ZU DEUTEN?

Bleiben wir noch kurz bei der Rute: Hunde mit Ringelschwanz verhalten sich anders als Tiere mit hängender Rute. Bei Hunden aus demselben Wurf lässt sich das sehr gut beobachten. Ein Terrier mit Ringelschwanz geht anders in Interaktionen als einer mit hängender Rute, denn er verhält sich insgesamt imponierender und verspannter. Ein weiteres, auch für Laien gut erkennbares Körpermerkmal ist die Wolfskralle, eine Art fünfte Zehe an den Hinterläufen. Hunde mit Wolfskralle sind, ähnlich wie nordische Rassen oder Bracken, ursprünglich und instinktgebunden. Das zeigt sich insbesondere in der Art der Kommunikation. Solche Hunde sind eigenständig und nur schwer zu dresieren. Auch die Form der Ohren ist sehr aufschlussreich. Ein Hund mit dreieckigen, eher fleischigen Hängeohren, ähnlich einem Labrador oder einem Weimaraner, ist anders als einer, dessen Ohrform zum Beispiel einem Laufhund-Typus entspricht – lang, schmal und schon im Ansatz gefältelt. Der Laufhund-Typus ist leichter erregbar, gibt schneller Sicht- und Spurlaut, zeigt eher Hetzverhalten, ist nicht so ruhig und hat weniger Schärfe und Härte.

### SAGT DIE SCHÄDELFORM AUCH ETWAS ÜBER DAS WESEN AUS?

Ja. Hunde mit einem sogenannten brachycephalen Schädel, also mit sehr ausgeprägten Wangen und kurzer Nase, sind eher grobmotortisch mit dem Maul. Dieser doggenartige Schädel zeigt sich

auch im Wesen. Wenn so ein Hund auch noch eine Hakenrute hat, und die Feinnasigkeit eines Jagdhundes, habe ich einen typischen Wächter, der über die Nase ausgelöst wird. Wenn er einen Fremden riecht, wird er mir das anzeigen. Vorstehhund-Typen mit »Himmelfahrtsnase«, also einer Art Pointernase die vorne hoch geht und dann nochmal einen kleinen Knick macht, sind extrem gut in ihrer Nasenleistung. Auch Bloodhounds haben oft diesen ganz typischen Höcker. Diese Hunde zeigen meist gute Mantrail-Eigenschaften. Ein Hund mit einem sogenannten Downface, bei dem wie beim Bullterrier Stirn und Nase eine gerade Linie bilden, verliert sich schneller in Instinkthandlungen und neigt dazu, rauflostig zu sein. Er tendiert zur unkontrollierten Verselbständigung. Das macht ihn unter Umständen zum besseren Arbeitshund, weil er dazu veranlagt ist, auch ohne den Menschen an seiner Seite eigenständig Ziele zu verfolgen. Denn ein Jagdhund zum Beispiel, der gut im Gebrauch ist, will und soll weiträumig gehen. Er soll eigenständig arbeiten und den Hasen auch zwei oder drei Kilometer alleine verfolgen. Aber wie ich schon gesagt habe: Man muss immer das Gesamtbild betrachten und den Hund in Aktion sehen, um eine möglichst genaue Aussage machen zu können.

### ES GIBT MITTLERWEILE VON EINIGEN RASSEN SOGENANNT E SHOWLINIEN. IST EIN HUND DER AUS EINER SHOWLINIE KOMMT WIRKLICH ANDERS ALS DER AUS DER ARBEITSLINIE?

Die Trennung zwischen Show- und Arbeitslinien ist nicht so eindeutig, wie man vielleicht glaubt. Denn auch die Arbeitslinien müssen einem gewissen Formwert entsprechen und werden daher nicht

nur nach Leistung selektiert. Würde nur nach Passion ausgewählt, würde sich das Aussehen schnell ändern, insbesondere der Körperbau und das Fell. Da man aber auch den Formwert mitberücksichtigt, bleiben die Rassen sowohl im Gebrauch als auch im Aussehen relativ formkonstant, und die Unterschiede zwischen Arbeits- und Showlinie beschreiben lediglich eine gewisse genetische Bandbreite einer Rasse. Bei den Showlinien sieht man aber, dass sich der Typus Hund auch im Verhalten geändert hat, und man merkt, hoppla, der tut nicht mehr das, was er eigentlich hätte tun sollen. Wird nur noch auf den Formwert geachtet, kommt es häufig zu Krankheiten, wie zum Beispiel beim Ridgeback. Hier kommt es vor, dass sich die Rückenspalte nicht mehr schließt. Bei vielen Rassen kommt es durch die Überbetonung des Formwertes zu Ausfällen und zu einer Verarmung des Genpools.

### GIBT ES AUCH CHARAKTERLICHE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN HUNDEN EINER RASSE, DIE FÜR DEN GEBRAUCH GEZÜCHTET WERDEN, UND SOLCHEN, DIE MAN ALS SHOWLINIE BEZEICHNET?

Neben dem Labrador ist der Terrier ein gutes Beispiel. Terrier, die wenig Weißanteile im Fell haben und eher schwarz-braun-rot gefärbt sind, gehören oft zu den sehr verspannten Typen. Diese Hunde haben verstärkt die Tendenz zu raufen, sind aber super, wenn es darum geht, hinter dem Fuchs herzugehen. Je furchtloser und angriffslustiger ein Terrier ist, desto besser ist er für die Jagd geeignet. Gleichzeitig aber sind diese Hunde ein Problem auf der Hundewiese und oft auch in der Familie. Sie sind eben Spezialisten und »soziale Kompetenz« ist bei ihnen ein

ganz schwieriges Thema. So ein Hund gehört übrigens auch nicht in eine Welpengruppe, sondern in Gruppen mit erwachsenen, souveränen Hunden, wo er abprallt, wenn er nach vorne geht, weil er den Hund gar nicht erreicht.

### WÜRDEN SIE ANGESICHTS DESSEN EHER EINE SHOWLINIE ALS FAMILIEN-HUND EMPFEHLEN?

Auch hier kann man nicht pauschal antworten, man muss sich den Hund immer ganz genau ansehen. Beim Golden Retriever gibt es einen Typus, der aussieht wie eine Showlinie, vom Wesen jedoch dem Herdenschutzhund sehr nahe kommt. Diese Hunde haben ein sehr helles, weißes Fell, pechschwarze Augen, einen massigen, kurzen, dreieckigen Schädel, oft eine längere Rute mit Haken und häufig leichte braune Abzeichen hinter den Ohren. Sie sind innerhalb einer Gruppe von Hunden immer mit Strukturieren und Kontrollieren beschäftigt, sobald sich etwas bewegt. Und so kann es passieren, dass Sie glauben, Sie hätten einen lustigen Golden Retriever aus einer Showlinie an Ihrer Seite, dabei ist das Tier ziemlich ernst und ganz anders veranlagt.



Hier das Bild freistellen.